

Wildbienen

In der Schweiz leben etwa 580 Wildbienenarten. Die Vielfalt ist sehr gross: Nebst den schwarz- und braungefärbten Arten gibt es auch rote, gelb-schwarz gebänderte, weiss gefleckte, blau- und grün-schimmernde sowie pelzige oder unbehaarte Bienen. Die unterschiedlichen Grössen reichen von 3 mm bis mehrere Zentimeter.



Die rotbürstigen Sandbienen leben einsiedlerisch und nicht wie die Honigbienen in Völkern. Sie graben bis zu 1 m tiefe Gänge in sandige und trockene Böden.

Die Mauerbiene fällt durch ihr rötliches, haariges Hinterteil und ihre langen, schwarzen Fühler auf. Sie schätzt es besonders, wenn sie in offenen Ritzen oder Stäbchen von Bienenhäusern einen Nistplatz finden kann.

Ohne Bienen keine Nahrung

Ohne die Botendienste der Bienen könnten viele unserer Obst- und Gemüsepflanzen nicht überleben. Wir verdanken den Bienen und ihrer Bestäubungsarbeit etwa ein Drittel unserer pflanzlichen Nahrungsmittel.

Wildbienen sind selten geworden

Durch das Teeren von Strassen und Anlegen von monotonen Wiesen verlieren Bienen immer mehr Nist- und Nahrungsplätze. Deshalb gelten rund 45 % unserer Wildbienenarten als gefährdet.

Nisthilfen erleichtern Bienen das Überleben

In den Ritzen und Röhrchen eines Bienenhauses machen es sich verschiedenste Wildbienenarten gemütlich. Hohle, abgestorbene Pflanzenstängel sollten im Winter nicht abgeschnitten werden. Genauso wie Bohrlöcher im Holz werden diese nämlich gerne als Nistplätze angenommen.



Der oft verwendete Name «Bienenhotel» erweckt fälschlicherweise den Eindruck, es handle sich um einen kurzfristigen Bienenbesuch. Eine Biene, die sich im Bienenhaus aber wohlfühlt, kann dieses bis zu einem Jahr behausen.



Foto: Wildbiene + Partner



Die grosse Mehrheit der Wildbienen nistet in Hohlräumen, die sie selbst in den Boden graben. Sandige und steinige Flächen, so zum Beispiel schwach bewachsene Schotter- und Erdwege, eignen sich für Nistplätze besonders gut. Steinhaufen und -mauern bieten je nach Wetter einen Sonnenplatz oder Schutz vor Regen, und Wildstauden liefern das notwendige Nahrungsangebot.

Bild oben:

Dank der Behaarung der Biene bleibt der Blütenstaub an ihr haften. Mit Pollenbürste und -kamm formt sie dann ein Pollenpaket, das sie in ihren Beinen transportieren kann. Dieses Verhalten nennt sich «höseln».